

Aufklärung

für die Behandlung mit der me2.vie-Systemtherapie

(Name)

(Geburtsdatum)

Bei der me2.vie-Systemtherapie wird ein elektrisches Gerät mit mehreren am Körper angelegten Elektroden verwendet und Hochfrequenzen mit niedriger Stromstärke (etwa 20-50 mA) angewendet. Dabei kann es während der Behandlung zu unwillkürlichen Bewegungen der Muskulatur und einem leichten Kribbeln an den Elektroden oder im Körper kommen, die auch nach der Behandlung noch für einige Zeit anhalten kann.

Nach einer Behandlung kann es im Verlaufe des Tages zu leichten Kopfschmerzen oder Müdigkeit kommen. Diese können durch die einsetzende Entgiftungsleistung begründet sein. Es ist deshalb wichtig, dass am Tage der me2.vie-Systemtherapie auf eine ausreichende Trinkmenge geachtet wird (2 Liter).

Durch die me2.vie-Systemtherapie wird versucht, den zellulären Stoffwechsel zu verbessern und die Regulationsfähigkeit des Körpers zu unterstützen. Dies kann jedoch auch zu einer Verschlechterung von vielen Beschwerden führen oder es können Beschwerden auftreten. Wie der Körper individuell auf die Therapie reagiert, kann im Vorfeld nicht gesagt werden. Sicherheitshalber sollte am Anfang der Therapie in den ersten zwei Tagen nach der me2.vie-Anwendung kein Kraftsport oder intensives Muskeltraining gemacht werden.

Die me2.vie-Systemtherapie ist ein Verfahren der naturheilkundlichen Erfahrungsmedizin, welche nicht zu den allgemein anerkannten Methoden im Sinne der Schulmedizin gehört.

Erfahrungsgemäß nehmen, vermutlich bedingt durch einen gesteigerten Entgiftungsstoffwechsel, nach den ersten Behandlungen Symptome wie Müdigkeit eher zu. Erst danach kommt es meist zu einer spürbaren Verbesserung der Leistungsfähigkeit, die allerdings nicht garantiert werden kann. Auch mit einer anhaltenden Verschlechterung des Gesundheitszustandes muss gerechnet werden.

Bei der me2.vie-Systemtherapie werden gleichzeitig zur Stromanwendung Infusionen mit apothekenpflichtigen, **teilweise nicht als Arzneimittel zugelassene** orthomolekulare Substanzen wie Vitaminen, Aminosäuren, Mineralien oder Homöopathika verabreicht. Die Zusammensetzung der Infusionen variiert je nach Erkrankung. Für Leistungssportler kann diese Behandlung zum Dopingvorwurf führen.

Durch die begleitende Infusion oder Injektion von Arzneimitteln oder Substanzen können Nebenwirkungen und Komplikationen auftreten. Bei allen verabreichten Stoffen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten wie z.B. Schmerzen an der Einstichstelle, Hautjucken, Quaddeln (Urtikaria), Schweißausbrüche, beschleunigter Puls. Auch allergische Reaktionen bis hin zum lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock können nicht ausgeschlossen werden. Weiter Komplikationen können eine Hämatombildung (Bluterguss), Entzündung bis hin zur Abszessbildung an der Einstichstelle und Gefäß- oder Nervenschäden sein.

Bei **Vitamin-C**-Infusionen kann es in Einzelfällen zur Ausfällung von Kalziumoxalat-Kristallen in der Niere mit nachfolgendem Nierenversagen kommen. Bei erheblichen Erkrankungen des Stoffwechsel wie z.B. Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase-Mangel, Thalassämie, Hämochromatose oder sideroplastische Anämie kann es in Einzelfällen zu einer Auflösung der roten Blutkörperchen (Hämolyse) kommen, was lebensbedrohlich werden kann.

Bei der Anwendung von **N-Acetylcystein** kam es zu blasenbildenden Hauterscheinungen in zeitlichem Zusammenhang mit der Infusion. N-Acetylcystein kann ein Asthma bronchiale akut verschlechtern zu zu einem Asthmaanfall führen. Bei Histaminintoleranz können vorübergehend Symptome wie Kopfschmerzen, Fließschnupfen oder Juckreiz auftreten oder verstärkt werden.

Magnesium-Infusionen können zu einer Verlangsamung des Herzschlages, Überleitungsstörungen und Gefäßerweiterungen führen. Es kann ein Wärmegefühl und eine Hautrötung auftreten. Auch Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Kribbeln, Schwitzen, Schwindel, Mundtrockenheit, Erregung und Zittern sind möglich.

Folsäure kann bei einer bekannten Epilepsie unter laufender Medikamententherapie die Krampfbereitschaft erhöhen. Es können unspezifische Magen-Darm-Beschwerden, Schlafstörungen, Erregtheit und Depression auftreten.

Zink muss bei längerer Anwendung durch Bestimmung des Blutspiegels überwacht werden. Hohe Zinkgaben können bei längerer Anwendung zu einem Kupfermangel führen.

Ich erkläre, dass ich oben stehende Aufklärung gelesen und verstanden und meine Fragen beantwortet wurden.

Weiter erkläre ich, dass bei mir keine der folgenden absoluten Kontraindikationen für die me2.vie-Systemtherapie vorliegen:

- **implantierte Defibrillatoren, Herz- und Hirnschrittmacher und Cochlea-Implantate**
- **Schwangerschaft**

Ich habe alles zur Kenntnis genommen und erkläre, dass ich eine Behandlung mit der me2.vie-Systemtherapie haben möchte.

Burgwald, _____
(Unterschrift)